

# Calmer Tagblatt

Nr. 285.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

89. Jahrgang.

Veröffentlichungsweg: 6mal wöchentlich. Anzeigenpreis: Im Oberamtsbezirk Calw für die einspaltige Beilage 10 Pfg., außerhalb derselben 12 Pfg., Restamen 25 Pfg. Schluss für Inseratannahme 10 Uhr vormittags. Telefon 9.

Samstag, den 5. Dezember 1914.

Bezugspreis: In der Stadt mit Trägerlohn Mk. 1.25 vierteljährlich, Postbezugspreis für den Orts- und Nachbarortsverkehr Mk. 1.20, im Fernverkehr Mk. 1.50. Beleggeld in Württemberg 80 Pfg., in Bayern und Reich 42 Pfg.

## Angriffe im Osten und Westen abgewiesen. — Günstiger Stand in Polen. Bülow Botschafter in Rom.

### Die Lage auf den Kriegsschauplätzen.

#### Der deutsche Tagesbericht.

(W.T.B.) Großes Hauptquartier, 4. Dez., vormittags. (Amtlich.) Mitteilung der obersten Heeresleitung. Auf dem weltlichen Kriegsschauplatz wurden französische Angriffe gegen unsere Truppen in Flandern wiederholt abgewiesen, ebenso in der Gegend nordwestlich Altirch, wo die Franzosen bedeutende Verluste erlitten.

Auf dem östlichen Kriegsschauplatz sind feindliche Angriffe östlich der majurischen Seenplatte unter großen Verlusten für die Russen abgeschlagen worden. Unsere Offensive in Polen nimmt normalen Verlauf.

(W.T.B.) Großes Hauptquartier, 4. Dez., vormittags. (Amtlich.) Der Kaiser ist gestern abend zu kürzerem Aufenthalt in Berlin eingetroffen.

#### Der russische Generalstabsbericht.

Genf, 4. Dez. Der heutige russische Generalstabsbericht lautet, wie dem „Berl. Tageblatt“ berichtet wird: In gewissen Bezirken der Gegend von Lodz dauern die Kämpfe fort. Außerordentlich bedeutende feindliche Streitkräfte, darunter besonders von der Westfront kommende Truppen, nehmen die Offensive in der Gegend Lutomerst-Sierchow auf. Von der übrigen Front des linken Weichselufers ist keine bedeutende Aenderung zu melden.

Wenn das russische Hauptquartier eine solche Meldung bringt, dann muß es nicht gut um die Sache der Russen stehen.

#### Zur Lage im Osten.

Wien, 4. Dez. Die Krakauer Blätter melden übereinstimmend, wie dem „Lokalanzeiger“ übermittelt wird, daß gestern tagsüber und auch nachts nach viertägiger Pause in Krakau wieder starker Kanonendonner hörbar wurde. Die Bevölkerung ist ruhig und zuversichtlich. Zurückkehrende Verwundete erzählen, daß die Kämpfe heftiger als je seien und sich an der ganzen Front zu entwickeln beginnen. Namentlich dank der Treffsicherheit der Artillerie seien die Verluste der Russen sehr groß; den Bajonettangriffen der Oesterreicher vermöchten die Russen nicht standzuhalten. Wegen der Erschwerung des Etappenendienstes werde die Verpflegung auf russischer Seite immer mangelhafter.

Kopenhagen, 4. Dez. Aus Petersburg kommt die Meldung, daß die russische Heeresleitung über die Lage ziemlich pessimistisch zu urteilen scheine. Der russische Generalissimus, Großfürst Nikolai Nikolajewitsch, hat nämlich, laut „Nationalzeitung“, die Anordnung getroffen, daß die Berichterstatter aller russischen und englischen Blätter, die bisher an der Schlachtfrent weilten, sich aus dem Operationsgebiete in Polen zu entfernen haben. Die Kriegskorrespondenten der Londoner Blätter sind bereits nach Petersburg zurückgekehrt.

#### Japanische Artillerie für Rußland.

(W.T.B.) Frankfurt a. M., 4. Dez. Die „Frankfurter Zeitung“ meldet aus Tokio: Der russische General Hermonius hat mit japanischen Artilleriewerkstätten einen Lieferungsvertrag für 48 Batterien abgeschlossen.

#### Zum Durchbruch in Nordpolen.

Berlin, 3. Dez. Die „Rossische Zeitung“ erfährt aus Amsterdam vom 2. Dez.: „Daily Mail“ meldet

aus Petersburg: Nur eine deutsche Armee war in der Lage, diesen Ausgang der Kämpfe in Südpolen herbeizuführen. Die Art, wie die Deutschen sich gegen die Menschenwelle der Russen warfen, als sie sich eingeschlossen sahen, war unbeschreiblich. Was den deutschen Soldaten noch besonders geholfen hat, war eine angebliche Rede des Kaisers, in der er versicherte, daß mit der Einnahme von Warschau der Krieg vorüber sein würde. Auf diese Weise entging die deutsche Armee einem Seban. Die Russen kämpften hervorragend, aber da sie nicht genügend Truppen hatten, um die Deutschen gänzlich umzingeln zu können, gelang der Durchbruch. Auch litten die Russen sehr unter der furchtbaren Kälte.

#### Przemysl.

(W.T.B.) Berlin, 4. Dez. Aus Wien meldet der „Berl. Lokalanzeiger“: Eine Fliegerpost vom 3. ds. Mts. aus Przemysl meldet, daß dort alles wohl ist. Alle Angriffe des Feindes seien mit großen Verlusten für diesen abgeschlagen worden. Bei Ausfällen haben die österreichischen Truppen viele Gefangene gemacht.

#### Zur Lage in Nordfrankreich.

Ein beurlaubter belgischer Offizier, der in den Kämpfen um den Schienenweg Nieuport-Dixmuiden verwundet und nach mehreren Leidensstationen im Hospital von Cu untergebracht wurde, machte dem Vertreter des „Berl. Lokalanz.“ einige interessante Mitteilungen über die Lage in Nordfrankreich:

Mit 54 Offizieren, worunter sich zwei Generalleutnants befanden, so erzählte der Offizier, wurde ich hinter die Gefechtslinie gebracht. Die Kämpfe, an denen sämtliche belgischen Streitkräfte teilgenommen hatten, übertrafen an Wildheit und Erbitterung alle früheren Gefechte. Unsere Reihen waren nach diesem Treffen stark gelichtet worden. Die Hauptschuld unserer Niederlage trug die schlechte Verständigung mit den Soldaten. Wir sprachen nur französisch, die Mannschaften nur flämisch. Das gab oft ein wirres Durcheinander. Vor unserem Abtransport nach St. Omer besuchte uns König Albert. Er sah sehr ermüdet und totenblau aus. In seinen Worten lag wenig Zuversicht. Alle Lazarette waren überfüllt mit belgischen Mannschaften. Es ging ihnen sehr schlecht. Die Nahrungsmittel ließen auf sich warten. „Alles an die Front!“ lautete der Befehl. Zufuhrkolonnen kamen vorüber, aber den Belgiern brachten sie nichts. Hunderte gingen zugrunde und wurden auf französischem Boden begraben. Man pferchte unsere Soldaten mit den ungeschulten Kolonialsoldaten zusammen. Es war ein ekelregender Anblick. Die Schwarzen verstopften sich ihre Wunden mit Sand, sogen sich gegenseitig das Blut aus dem zerrissenen Fleisch. Viele von ihnen waren irrsinnig und sprangen aus den Wagenfenstern, was man ruhig geschehen ließ. In St. Omer ging alles drunter und drüber. Die Bevorzugung der „Verbündeten“ empörte uns dermaßen, daß wir uns weigerten, die für uns bestimmten, vor Schmutz starrenden Räumlichkeiten zu beziehen, ehe nicht den belgischen Mannschaften ein menschenwürdiges Obdach gewährt würde. Es kam zu Streitigkeiten, die ein bedenkliches Licht auf das brüderliche Einvernehmen unter den Verbündeten warfen. Die französischen Verluste müssen unheimlich groß sein. In Abbéville und Umgebung liegen 35 000 Verwundete. Die Picardie heißt im Volksmunde „Frankreichs Hospital“. Ich glaube nicht, daß man in Paris, Bordeaux, Lyon,

Marseille eine Ahnung von der wahren Lage hat, sonst wäre die Siegeshoffnung ernstlich erschüttert. Alle französischen Offiziere, die ich sprach, legten mir mit tränenerstickter Stimme das Geständnis ab: „Unsere Armee wird langsam, aber sicher ermordet. Wir werden uns nicht ergeben, bis zum letzten Mann ausharren. An einen Sieg zu glauben, ist Torheit. Frankreich stirbt an diesem Verzweiflungskampf.“

#### Die Kämpfe um die Küste.

(W.T.B.) Berlin. Nach einer Depesche der „Köln. Zeitung“ meldet „Daily Chronicle“ aus Amsterdam, die Deutschen hätten den vereinigten Hauptangriff auf die Stellung der Verbündeten an der Oser begonnen. Wahrscheinlich werde der Angriff von größeren deutschen Truppenstärken mit schwereren Geschützen ausgeführt als jemals zuvor.

#### Die deutschen Pioniere.

London, 4. Dez. Der deutsche Angriff auf Calais läßt immer noch auf sich warten, und die Stimmung in London wird täglich nervöser. Hauptursache der wachsenden Beunruhigung Englands ist eine Mitteilung, die die britischen Kriegsberichterstatter vom nördlichen Flandern aus ihren Blättern drahteten, um dem Publikum die abwartende Haltung der deutschen Heeresleitung erklärlich zu machen; diese Nachricht lautet: Die Ueberchwemmung in Nordflandern geht zurück! Nach den hier vorliegenden Berichten scheint es nämlich, als ob in aller Stille den deutschen Pionieren eine Tat von außerordentlicher Bedeutung geglückt sei, nämlich eine wenigstens teilweise durchgeführte Wiederherstellung der durchstochenen Dämme. Mit größtem Erstaunen haben die in der vordersten Front stehenden Truppen festgestellt, wie von Tag zu Tag die Ausdehnung jenes Sumpflandes abnahm, das sich bisher schützend zwischen sie und die Deutschen gelegt hatte. Stellenweise ist jetzt sogar schon möglich, trockenen Fußes durchzukommen. Der großen Gefahr, die in dieser Tatsache liegt, sind sich die britischen Fachleute wohl bewußt.

#### Die Senegalneger.

(W.T.B.) Berlin, 4. Dez. Der „Berliner Lokalanzeiger“ meldet aus Mailand: Von der italienisch-französischen Grenze wird berichtet, daß an der Goldküste 2000 Senegalneger eingetroffen sind, die aus Frankreich zurückgezogen werden mußten, weil sie das Klima nicht vertrugen und in der letzten Zeit massenhaft dahinstarben.

#### Der Hilferuf an Japan.

Paris, 4. Dez. Wie Pichon, so tritt jetzt auch Gustave Hervé für eine bewaffnete Intervention Japans auf dem europäischen Kriegsschauplatz ein. Er hält die Entsendung einer japanischen Armee für dringend geboten, da eine genügende Anzahl englischer Truppen nicht vor dem Frühjahr erwartet werden könnte. Wo Lebensinteressen auf dem Spiele ständen, habe man der Meinung der amerikanischen Freunde, die man durch eine derartige Maßnahme zu verletzen glaubt, keine so große Bedeutung beizumessen. Die Intervention Japans, durch die die Erlösung Belgiens um mehrere Monate beschleunigt werden könnte, sei absolut notwendig, selbst wenn England und Frankreich sie mit hartem Gelde oder Kolonialentschädigungen bezahlen müßten.

Wie die „Frankf. Zeitung“ dazu zu melden weiß, sollen die Forderungen Japans für die Entsendung einer Armee ganz bedeutend sein. Ein Gerücht, dem

runde Ka  
sen beträgt  
für Bohnen

ebigglieb: 140,  
Defan Roos.  
yr: Kriegsbe-  
Dez. 8 Uhr

Ant. 1 Uhr  
acht. Dien-  
it Kriegs. ebe-  
Korateamt.  
8 Uhr. Frei-

heinde.  
digt und Feier  
aus Stuttgart.  
Erfahrungen.

mann, Calw  
uderei, Calw

ung  
nd Zubehör,  
sogleich oder

eiß, Witwe,  
ot.

t Stelle.

Badstr. 375.

bröt

iebenrath,  
rmeister.

ffene

ien,  
iemer,  
chlegel,  
n.-Ragut  
Gg. Kolb.

in gewöhn-  
Stier

Schwämmele.

Paar schön  
ufer-  
hweine

am Koller.

ie Augen

gs- und  
ittel für  
e Augen  
s seit bald  
überhümte,  
kne

Basser  
och'en-  
ilb'on-  
fer, Ehren-  
Aroma,  
In Fl.  
u. 1.10 M.  
af f. Calw  
con.

c. u.

ttags 3 Uhr.  
E.

man allerdings nicht viel Glauben beimatz, sprach kürzlich von der Abtretung des französischen Indochina. Durch den Schrei nach Japan, den jetzt Hervé in seinem Blatte ausstößt, gewinnt dies Gerücht allerdings viel an Wahrscheinlichkeit.

### Zur Einnahme von Belgrad.

(W.T.B.) Wien, 4. Dez. Vom südlichen Kriegsschauplatz wird amtlich vom 4. Dez. gemeldet: Die Besitzergreifung von Belgrad erfolgte gestern in feierlicher Weise. Der Vormarsch unserer Kräfte geht im nördlichen Teile der Front kampflos vorwärts, wobei gestern 300 Mann zu Gefangenen gemacht wurden. Westlich und südwestlich Bradjelowetz stellten sich dem Vordringen unserer Truppen gestern feindliche Kräfte entgegen, die durch heftige Angriffe, die insgesamt abgewiesen wurden, versuchten, den Rückzug der serbischen Armee zu beden.

Wien, 4. Dez. Wie aus Budapest berichtet wird, ist bei der Einnahme Belgrads durch die österreichischen Truppen den Siegern beträchtliches Kriegsmaterial in die Hände gefallen. Darunter befinden sich, der „Nationalzeitung“ zufolge, 150 serbische Feldgeschütze und reichliche Vorräte von Artilleriemunition.

### Der Islam im Kriege.

#### Erfolge der Türken gegen die Russen.

Konstantinopel, 5. Dez. (Nicht amtlich). Mitteilung aus dem Hauptquartier: Unsere Truppen haben in der Gegend am Tschorok und bei Adschara alle Tage neue Erfolge. In nördlicher Richtung vorgehend, sind sie in Adschara und bis östlich von Batum vorgeht. Ostwärts vorgehend gelangten sie in die Gegend von Ardaghan. Bei einem Kampf westlich von Ardaghan erbeuteten sie mit anderen Waffen ein Maschinengewehr. Die Russen gingen auf Ardaghan zurück.

Konstantinopel, 4. Dez. Der amtliche Bericht des Generalstabs teilt mit, daß die türkischen Truppen einen großen Erfolg in der Zone des Tschorokflusses davongetragen haben. Einzelheiten folgen.

#### Eine englisch-französische Flotte vor den Dardanellen.

Rom, 4. Dez. Aus Konstantinopel wird gemeldet und von der „Vossischen Zeitung“ wiedergegeben, daß vor den Dardanellen 40 französische und englische Schiffe kreuzen. Gerüchte von Angriffsabsichten sind verbreitet. Türkische Militärkreise halten jeden Durchbruchversuch für ausgeschlossen und begründen ihre Auffassung damit, daß die Befestigungen wesentlich verstärkt und die Minensperren unüberwindbar seien.

#### Aufstand im Sudan.

(W.T.B.) Konstantinopel, 5. Dez. „L'Aspersion“ erzählt: Der englische General Wingate Pascha, der jüngst in Ägypten eingetroffen ist, ist nach dem Sudan entsandt worden, um eine gegen die Engländer gerichtete Aufstandsbewegung zu unterdrücken. Infolge der Ausdehnung dieser Bewegung habe England beschlossen, noch 14 000 Mann dorthin zu entsenden. Dasselbe Blatt stellt fest, daß in Ägypten keine indischen Truppen vorhanden seien, da England sie entfernt habe, weil sie sich weigerten, gegen den Kalifen zu kämpfen.

#### Gärung in Ägypten.

(W.T.B.) Berlin, 4. Dez. Aus Rom wird dem „Berl. Tagebl.“ gemeldet: Offiziere eines in Neapel eingelaufenen italienischen Dampfers erklärten, daß die Gärung in Ägypten weiter zunehme. Der Polizeidirektor von Cairo soll ermordet worden sein.

### Das Bündnis mit Italien.

#### Die italienische Kammer und der Krieg.

(W.T.B.) Rom, 4. Dez. Die Kammer trat heute in die Erörterung der Regierungserklärung ein. Der unabhängige Sozialist Labriola vertrat die Ansicht, daß die Verantwortung für den europäischen Krieg auf Deutschland falle und daß die italienischen Interessen gegenwärtig durchaus von denen der Zentralmächte getrennt werden müßten. Cavagnari stellte fest, daß die Regierung, als sie bei Kriegsbeginn die Neutralität erklärte, nicht nur ihr Recht ausübte, sondern ihre Pflicht erfüllte. Eugenio Chiesa von der republikanischen Partei wünschte eine Intervention Italiens in dem ungeheuren Kampf. Italien könne nur mit Sympathie auf die Sache der Mächte sehen, die die Grundsätze der Freiheit und Zivilisation verteidigen. Vaccaro gab auch im Namen mehrerer anderer Deputierter der Ueberzeugung Ausdruck, daß die Erklärung der Regierung dem Gefühl und den Interessen des Landes entspreche. Alfred Vaccelli billigte die Haltung der Regierung und die Neutralität. Was die Zukunft anbetreffe, so würde Italien seine Aufgabe erfüllen, wenn die Entwicklung der Ereignisse eine neue Lage hervorrufen soll-

### Deckung des Heeresbedarfs an Schlachtvieh.

#### Die Landwirte

werden zufolge Auftrags des R. Ministeriums des Innern vom 2. d. Mts. (Staatsanzeiger Nr. 288) davon in Kenntnis gesetzt, daß die württembergische Militärverwaltung nach einem dem Verein württembergischer Viehhändler erteilten Bescheid künftig Vieh außer von der Geschäftsstelle des Württemb. Viehverwertungsverbands auch wieder von Händlern kaufen wird.

Calw, den 4. Dez. 1914.

R. Oberamt: Binder.

ten, die eine tätige Wahrung der Interessen Italiens erfordern würde. Hierzu müsse man der Regierung ohne Unterschied der Partei die Macht und die Autorität geben, den Ereignissen gegenüberzutreten. (Lebhafter Beifall.) Der Sozialist Treves erklärte sich im Namen seiner Parteifreunde für eine Tagesordnung, die die Erklärungen der Regierung nicht billigt. Er stellte fest, daß während die Neutralitätserklärung die einmütige Zustimmung des Landes gefunden habe, man verschiedener Ansicht darüber sei, was diese Neutralität alles in sich schließe. Er und seine Freunde seien Anhänger der absoluten Neutralität. Diese dürfe keine Gleichgültigkeit gegenüber der Größe der historischen Ereignisse bedeuten. Sie könne und müsse für Italien ein Mittel sein, seine große Mission der Humanität und Gerechtigkeit während des Krieges und auch später auszudehnen. Die europäischen Sozialistenkongresse hätten sich gegen den Krieg ausgesprochen, wenn er nicht ein nationaler Verteidigungskrieg sei. Der Redner schloß mit der Versicherung seines vollen Vertrauens in die Wiederherstellung der Arbeiterinternationale. (Beifall auf der äußersten Linken.)

#### Die „Nordb. Allgemeine“ zur Haltung Italiens.

(W.T.B.) Berlin, 4. Dez. Die „Nordb. Allg. Zeitung“ schreibt: Die Erklärungen des italienischen Ministerpräsidenten Salandra werden als eine bedeutende und für die Politik Italiens Richtung gebende Verlautbarung wie in Italien selbst, so auch in Europa großen Eindruck machen. Für die Freunde und Verbündeten Italiens hat diese entschlossene Wahrung seiner Großmachtstellung nichts Uebererraschendes. Eine Mehrheit für diese nationale und patriotische Politik wird dem Kabinett Salandra in der italienischen Kammer sicher sein. Bei den Verbündeten Italiens besteht volles Verständnis dafür, daß das apenninische Königreich sich bei europäischen Entscheidungen nicht ausschalten lassen kann.

#### Bülow Botschafter in Rom.

(W.T.B.) Berlin, 4. Dez. Die „Nordb. Allg. Zeitung“ meldet: Da der kaiserliche Botschafter in Rom, von Flotow, aus Gesundheitsrücksichten einen längeren Urlaub antreten muß, hat Se. Maj. der Kaiser den Fürsten Bülow mit der Führung der Geschäfte der kaiserlichen Botschaft in Rom beauftragt.

Berlin, 4. Dez. Wie die „Deutsche Tageszeitung“ erzählt, ist Fürst Bülow bereits gestern, von Hamburg kommend, in Berlin eingetroffen und wird, ehe er sich nach Rom begibt, noch einige Tage hier verweilen. Er wurde bei seinem Berliner Aufenthalt vom Kaiser in längerer Audienz empfangen.

(W.T.B.) Berlin. Zu der Entsendung des Fürsten Bülow nach Rom sagt der „Lokalanzeiger“: Wieder hat Kaiser Wilhelm gezeigt, daß er die Forderung des Tages mit klarem Blick erkennt, nämlich in unserer großen aber auch ernsten und schweren Zeit auf die wichtigsten Posten die richtigen Männer zu stellen. Dafür wird er vielen Dank und Zustimmung finden. Die politische Situation in Italien ist jetzt schwieriger als vor Wochen. Aber trotzdem kann man sagen, was überhaupt in Rom zum Nutzen Italiens und Deutschlands erreichbar ist, wird Fürst Bülow erreichen.

### Die Neutralen und der Krieg.

#### Amerika und der englische Marinismus.

(W.T.B.) Amsterdam, 3. Dez. Die heute hier vorliegende „Morning Post“ vom 30. Nov. meldet aus Washington vom 29. Nov.: „Washington Post“ greift England wieder an. Man glaubt, daß diese wiederholten Angriffe aus gewissen Kreisen einen Teil eines planmäßigen Feldzugs sind, um Stimmung gegen England zu machen und gewisse Mitglieder des Kongresses zu der Forderung zu ermutigen, daß die Regierung die Rechte des amerikanischen Handels energischer schützen möchte. Washington Post sagt, der Militarismus zur See sei eine schwerere Bedrohung als der Militarismus zu Lande. Von dem europäischen Militarismus zu Lande habe das amerikanische Volk nichts zu fürchten, aber die Beherrschung der Meere durch eine einzelne europäische Nation werde zu einer Bedrohung des Friedens und der Sicherheit auf der westlichen Erdhälfte. Die Vereinigten Staaten hätten ein besonderes Interesse an der Freiheit des Meeres. Die Seeherrschaft Englands sei für sie ebenso unerträglich, wie diejenige Japans, Russlands oder Deutschlands. Die Welt habe keine Vorteile davon, wenn Deutschland vernichtet und

dafür ein anderer kolossaler Militarismus durch Rußland oder Frankreich errichtet werde. Ebenso wenig würde die Welt gewinnen, wenn der Militarismus zu Lande durch einen Militarismus zur See ersetzt würde. Wenn der Kampf in Europa nur darüber entscheiden sollte, ob Deutschland zu Lande oder England zur See die Welt bedrohen und terrorisieren sollen, so wäre es besser, wenn die Armeen und Flotten einander vernichteten. Amerika sei auf See der Nebenbuhler Englands im friedlichen Handel. Amerikanische Schiffe müßten die Freiheit haben, jeden Punkt in der ganzen Welt zu friedlichen Zwecken aufzusuchen, ohne der Spionage britischer Kriegsschiffe und der beengenden Vorschriften für ihr harmloses Handelsgeschäft zu unterliegen.

#### Die Antwort auf den Protest Amerikas.

Washington, 4. Dez. Reuter meldet: Der britische Botschafter hat dem Staatsdepartement eine Note überreicht, in der erklärt wird, daß England nicht beabsichtige, die amerikanische Schifffahrt durch Durchsuchung nach Kontrebande aufzuhalten. Ein freundschaftlicher Vergleich sei wahrscheinlich, wenn die amerikanischen Reeder auf den Frachtbriefen deutlich angeben, daß, wenn Kupfererz zugelassen würde, um als Ballast zu dienen, dieses nicht zur Durchführung durch neutrale Länder nach Deutschland oder Oesterreich-Ungarn bestimmt sei.

#### Japan und Amerika.

(W.T.B.) Berlin, 4. Dez. Der „Berl. Lokalanzeiger“ meldet aus Zürich: Nach der „Neuen Züricher Zeitung“ wird Japan in Washington die Frage des Völkerrechts und der Einwanderung in Kalifornien wieder in Fluß bringen und vollständige Gleichstellung der gelben und weißen Rasse verlangen.

Es scheint, daß Japan auf einen Konflikt mit den Vereinigten Staaten hindrängt. Interessant wird jedenfalls die Antwort Amerikas sein, die entweder wie früher energisch abweisend sein müßte, oder aber Amerikas Schwäche dokumentieren würde.

#### Deutsche Militärlieferungen für Rumänien.

Berlin, 4. Dez. Zu der Meldung von Bukarest Blättern, daß 22 Eisenbahnwagen mit Artillerie und Munition von Krupp für Rumänien angelangt seien, nachdem die österreichische Regierung den Durchtransport gestattet und daß Rumänien auch gestattet worden sei, aus Deutschland und Oesterreich Benzin zu beziehen, bemerkt die „Kreuztg.“: Die Meldungen dürften den Tatsachen entsprechen. Wenn es auch unangebracht erscheint, weitgehende Folgerungen daran zu knüpfen, so darf doch jowiel gesagt werden, daß weder Krupp Munition liefern, noch Oesterreich-Ungarn deren Durchfuhr gestatten würde, wenn die Gefahr bestände, daß die deutschen Granaten und Schrapnells gegen uns selbst und unsere Verbündeten Verwendung finden sollen. Die russischen Bemühungen in Bukarest, die rumänische Regierung direkt oder durch gemachte Volksdemonstrationen und Presseheken ins Fahrwasser Russlands zu drängen, haben nicht vermisst, die von klarer Erkenntnis der staatlichen Notwendigkeiten getragene Politik Rumäniens zu ändern. Seine Haltung und auch die Bulgariens erregen neuerdings in Petersburg Besorgnisse.

### Vermischte Nachrichten.

#### Feindliche Flieger über Freiburg.

Karlsruhe, 4. Dez. Feindliche Flieger warfen heute mittag in der Nähe von Freiburg im Breisgau Bomben ab, anscheinend 4 Stück. Es schien auf einen Bahnübergang abgesehen zu sein.

#### Liebknecht.

(W.T.B.) Berlin, 4. Dez. (Nicht amtlich.) Der „Vorwärts“ teilt mit, Reichstagsabgeordneter Liebknecht habe dem Reichstagspräsidium eine Erklärung zugehen lassen, die seine Abstimmung über die Kriegskredite motivieren sollte. Solche Erklärungen einer Abstimmung abzugeben, sei zulässig. Sie seien in das Protokoll aufzunehmen. Der Reichstagspräsident habe die Aufnahme der Liebknechtschen Erklärung jedoch abgelehnt, weil sie so abgefaßt sei, daß sie, wenn sie in der Sitzung öffentlich vorgetragen worden wäre, unbedingt Ordnungstrafe nach sich gezogen hätte.

Die sozialdemokratische „Mannheimer Volksstimme“, das Organ des im Feld gefallenen Abgeordneten Dr. Frank, schreibt dazu: „Dr. Liebknecht hätte, so will uns scheinen, allen Anlaß gehabt, sich nach seinem taktlosen, provokatorischen Verhalten im Reichstage möglichst geräuschlos in sein eigenes Selbst zurückzuziehen, anstatt die allgemeine und Parteioffentlichkeit noch mit einer unpassenden und in unparlamentarischem Tone gehaltenen Erklärung zu belästigen. Er hat — zum Schaden der Partei! — nun schon genug Lärm gemacht; es ist Zeit für ihn, endlich einmal still zu werden und das gleich möglichst „radikal“.

**Die französischen Rekruten.**

Mailand, 4. Dez. Wie der „Corriere della Sera“, dem „Lokalanzeiger“ zufolge, meldet, hat das französische Ministerium beschlossen, die Rekruten des Jahrgangs 1915 auf den 13. Dezember und die des Jahrgangs 1916 im Laufe des Februar 1915 einzuziehen.

**Meuternde Belgier in Holland.**

(W.T.B.) Amsterdam, 5. Dez. (Nicht amtlich.) „Handelsblad“ meldet aus Zeist: In dem hiesigen Internierungslager wurde heute von Belgiern Widerstand geleistet, worauf die niederländischen Bewachungstruppen Feuer gaben. 5 Belgier wurden getötet, 6 verwundet. Bereits gestern Abend war ein gewisser Widerstand unter den Internierten bemerkbar geworden. Die elektrische Leitung hatte man durchgeschnitten. Es wurde sofort Polizei aus Zeist requiriert und heute früh wurden Truppen zur Verstärkung aus Utrecht herangezogen. Es ist noch nicht vollständig gelungen, den Widerstand der Belgier zu brechen. — Nach einer anderen Meldung aus Haag sind bei dem Vorfall 6 belgische Soldaten getötet und 9 verwundet worden.

**Die japanische Beute.**

(W.T.B.) Tokio, 4. Dez. Das Hauptquartier meldet, daß bei der Einnahme von Tjingtau 2500 Gewehre, 100 Maschinengewehre, 1200 Stk. Geld, 15000 Tonnen Steinkohlen und 40 Automobile erbeutet worden sind. Alle Schiffe sind vernichtet worden. Die Vorräte hätten ausgereicht, 5000 Mann 3 Monate zu ernähren.

**Aus Stadt und Land.**

Calw, den 5. Dezember 1914.

**Christbäume.** Da sich im vorigen Jahre der private Verkauf von Christbäumen in hiesiger Stadt bewährt hat, wird die Stadtgemeinde dem Bernehmen nach auch in diesem Jahre wieder von der allgemeinen Abgabe von Christbäumen aus den städtischen Waldungen absehen und nur Bäume von 3 Meter und mehr Höhe auf Bestellung abgeben. Der Verkauf der übrigen Christbäume wird den Händlern und Privatwaldbesitzern überlassen, welchen an den Wochenmarkttagen, Mittwochs und Samstags die beste Gelegenheit geboten ist, die Christbäume unter dem Rathaus zum Verkauf aufzustellen, worauf jetzt schon aufmerksam gemacht wird.

**Der Landsturm zweiten Aufgebots.**

Der Reichsanzeiger veröffentlicht eine kaiserliche Verordnung, durch die der aus dem Landsturm ersten Aufgebots übergetretene Landsturm zweiten Aufgebots zur Anmeldung zur Landsturmrolle aufgerufen wird. Gleichzeitig wird in einer Bekanntmachung des Reichsanzeigers bekanntgegeben, daß der Aufruf des Landsturms zunächst lediglich die Herbeiführung der Eintragung in die Listen bezweckt. Die Anmeldung hat in der Zeit vom 16. bis einschließlich 20. Dezember 1914 zu erfolgen.

**Landwirtschaftlicher Bezirksverein Calw.**

Den Vereinsmitgliedern empfehle ich die im „Württ. Wochenblatt für Landwirtschaft“ Nr. 49 erschienenen Aufsätze, betr. „Höchstpreise für Kernen und Dinkel“ und „Höchstpreise für Speisekartoffeln“ zur gef. Beachtung.  
Den 4. Dezember 1914.  
Vereinsvorstand: Reg.-Rat Binder.  
Für die Schriftleitung verantwortlich: Otto Seltsmann, Calw  
Druck und Verlag der A. Delschläger'schen Buchdruckerei, Calw.

**Ämtliche und Privatnachrichten.**

**R. Reservelazarett Hirsau.**

Das Reservelazarett beabsichtigt, auf Weihnachten den seiner Pflege anvertrauten Verwundeten und Kranken eine angemessene Bescheerung

zu bereiten. An die Bevölkerung von Hirsau und Umgebung ergeht das Ersuchen, durch Liebesgaben nach Kräften mitzuwirken, damit den Soldaten eine richtige Weihnachtsfreude gemacht werden kann. Jede Gabe, sei es in Natur oder Geld, ist willkommen; etwaige Geldpenden werden im Sinne der Geber Verwendung finden.

Zur Entgegennahme von Liebesgaben sind bereit: Frau Oberstabsarzt Dr. Römer, Fräulein Römer, Herr und Frau Pfarrer Bähler, Frau Stälin, sowie die Verwaltung des Reservelazaretts (Geschäftszimmer).

**R. Reservelazarett:**

Der Chefarzt: Dr. Römer, Oberstabsarzt. Pfarrer Bähler.

**Stadtgemeinde Calw.**

Vorausgesetzt, daß die Maul- und Klauenseuche nicht weiter um sich greift, wird der

**Biehmarkt**

am 9. d. Mts. abgehalten.

Aus dem Sperr- und Beobachtungsgebiet darf kein Vieh zugeführt werden.

Calw, den 4. Dezember 1914.

Stadtschultheißenamt:  
J. B.: Braun.

**Jugendwehr Calw.**

Sonntag, den 6. Dezember:

Jugendwehrrübung bei dem Calwer Hof.

Sammlung 1 1/2 Uhr an der Kreuzung der alten und neuen Altbürgerstraße hinter der neuen Handelsschule.

Die Ortsleitung.

Calw, 4. Dezember 1914.

**Todes-Anzeige.**

Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß mein lieber Mann, unser guter treubeforgter Vater, Großvater und Schwiegervater



**Christian Hauser,**

im Alter von 69 Jahren infolge eines Unglücksfalles uns durch den Tod entzissen wurde.

In tiefer Trauer:

Die Gattin: Barbara Hauser,  
Die Kinder: Karl Hauser mit Frau  
Sofie Buhl geb. Hauser,  
Paul Hauser m. Braut  
Josefine Merke,

Der Schwiegersohn: Joh. Buhl.

Beerdigung Sonntag nachmittag 2 Uhr auf dem  
Friedhof in Stuttgart.

**Achtung!**  
Von Sonntag nachmittag, 4 Uhr ab:  
 **großes Bock-Essen,**  
wozu höflich einladet  
Paul Nonnenmann, „zum Waldhorn“, Hirsau.  
**Auf sämtliche Haushaltsartikel**  
gewähre ich von Montag, den 7. bis 31. Dezember  
**10 Prozent Rabatt.**  
Johannes Kentschler, Flaschnerei.

**Aerzte**  
bezeichnen als vorzügliches  
Hustenmittel  
**Kaiser's Brust-**  
**Caramellen**  
mit den „3 Tannen“  
Millionen gebrauchen  
sie gegen  
**Husten**  
Heiserkeit, Verschleimung,  
Ratarrh, schmerzenden Hals,  
Reuchhusten, sowie als Vor-  
beugung gegen Erkältungen  
daher hochwillkommen jedem  
Krieger!  
6100 nos. begl. Zeugnisse  
von Aerzten und Pri-  
vaten verbürgen den sicheren  
Erfolg. Appetitanregende,  
de, feinschmeckende  
Bonbons.  
Paket 25 Pfg., Dose 50 Pfg.  
Kriegspackung 15 Pfg., kein  
Porto. Zu haben in Apotheken  
sowie bei: Fr. C. Reichmann,  
Alte Apotheke in Calw, Louis  
Scharpf in Liebenzell, Carl  
Mehlreiter, Kessler Apoth. in  
Weil der Stadt, M. Gulde in  
Deckenpfronn, Carl Döngus  
in Deckenpfronn, R. H. Ehmert  
in Simmohheim, Heinz Stöck  
in Weil der Stadt, H. Köp-  
fischer in Teinach, G. Sattler  
in Stammheim, H. Wieden-  
mayer in Javelstein, Adolf  
Koller in Altdingen.

Zu verkaufen:  
Verschiedene Möbel,  
Betten, Chaiselongue,  
1 Faß, 1 Fahrrad  
und 2 Pinscherhunde.  
Karl Lindenmann,  
Bad Liebenzell.  
Eine freundliche  
**Wohnung**  
von 3 Zimmern und Zubehör,  
Glasabfluß, habe sogleich oder  
später zu vermieten.  
Frau Hafner Weiß, Witwe,  
Vorstadt.

**Haistlach.**  
Der Unterzeichnete setzt ein  
 **Pferd,**  
Schimmelstute etwas  
massig, d. Verkauf aus.  
Philipp Luz, Bauer.

Calw.  
Der Unterzeich-  
nete setzt seine  
**2 Pferde**  
dem Verkauf aus.  
Benjamin Kusterer, Landwirt.

**Bad Teinach.**  
Eine schöne  
 **Kuh,**  
mit dem vierten Kalb, 34 Wochen  
trächtig, setzt dem Verkauf aus  
Christian Kentschler,  
Schuhmacher.

Setze eine mit dem 4. Kalb, 38  
Wochen trächtige  
 **Schaffkub**  
dem Verkauf aus.  
Johann Wurster, Bauer,  
Agenbach.

**Gut erhaltene Kästen,  
Kommoden, Rükchästen,  
Tische, Stühle,  
ein. Mangel, Waschkänder**  
zu verkaufen.  
Wer, jagt die Geschäftsstelle ds. Bl.

**Die Weihnachts-**  
**Schachteln**  
vom Roten Kreuz  
müssen bis spätestens  
**Montag früh im Geor-**  
**genäum abgegeben werden.**  
 **Sing-**  
**Stunde.**  
Heute Abend bei  
Dreiß. Vollzählig erscheinen. B.

Montag,  
den 7. Dezbr.:  
**Turn-**  
**Verammlung.**

**Die Fahrnis-**  
**Versteigerung**  
aus dem Nachlaß der Babette  
Baide lich, Köfleswirtsch. wird  
am Montag, den 7. ds., von  
nachmittags 2 Uhr an fortgesetzt.  
Es kommt zum Verkauf:  
**Faß- und Bandgeschirr,**  
**und allerlei Hausrat.**  
Stadtinventierer Kolb.

Calw.  
**Zu Feldpost-Paketen**  
empfehle ich meinen anerkannt besten  
**Calwer Zwieback**  
in Schachteloerpäckung zu 500 gr.  
Hch. Siebenrath, Bäckerm.,  
neben der Post.

**Für Kriegsteilnehmer**  
empfehle ich  
**elektr. Taschenlampen,**  
**Ersatzbatterien, Birnen,**  
in nur prima Qualität  
und reicher Auswahl  
**Rich. Schwämmle,**  
**Bad Teinach.**

**Kaffee**  
in billigen wie besten Sorten,  
roh und jede Woche frisch ge-  
brannt empfiehlt bestens  
Telefon 120. **C. Serva.**

# Für Weihnachten:

**im Felde:** Wollwesten, Leibbinden, Handschuhe,  
Wolldecken, Kniewärmer, Wickelgamaschen,  
Hemden, Kopfschützer, Socken,  
Unterhosen, Ohrenschützer, Wollgarn,  
Unterjacken, Pulswärmer, Wollflanell,  
Hosenträger, Halstücher, Taschentücher.

**zu Hause:** Konfektion und Wäsche für Damen und Kinder,  
Wollwaren, — Schürzen, — Tischdecken,  
Reste und Abschnitte in Wolle und Baumwolle  
für Kleider, Blusen, Schürzen,  
Hemden, Bettjacken und Bettüberzüge,  
zu bekannt billigen Preisen.

## T. Schiler, Calw.

Meine  
**Weihnachtsausstellung  
in Spielwaren**  
usw. ist eröffnet und lade zum Besuche  
freundlich ein  
**L. Kempf, Mayer's Nachfolger.**  
Zugleich empfehle meinen Christbaumschmuck.

Emilie Herion, beim Rössle,  
empfiehlt ihr neu und reichsortiertes  
**Lager in Schürzen**  
für Kinder und Erwachsene.  
Hauptsächlich  
grosse Auswahl in schwarz u. Halbtrauer.  
Billigste Preise.

 Pfaff-  
Phoenix-  
Gritzner-  
**Nähmaschinen**  
sticken und stopfen. Nähen vor- und rückwärts die  
stärksten wie die feinsten Stoffe. — 5jährige Garantie.  
Gründliches Einlernen. — Von der Fabrik festgesetzte Verkaufspreise.  
Auf Wunsch Teilzahlung. — Reiche Auswahl bei  
**Friedrich Herzog, Calw, Kapellenbrücke.**

**Guter  
Singvogel!**  
dauernde Weihnachtsfreude.  
 Bevor Sie ander-  
wärts kaufen, bitte, sich  
von meiner Qualität  
überzeugen zu wollen.  
Versende nur wirklich  
fest eingewöhnte, einzeln abgehörte,  
jung. Männch. 14 Tage zur Probe.  
Nachnahme. Risiko ausgeschlossen.  
Tiroler Riesendistelstinken,  
Prachtexemplare ff Säna., 2- bis  
2.50 Mk., Gartenfinken 1.50 bis  
2- Mk., goldgelbe Erdenzeifige  
sof. Sing. 1.80 bis 2.- Mk., Bunt-  
hänstlinge (Schöble), herrl. melodier.  
Säna. 2.- Mk. rote Dompaffen  
3.- Mk., Paar 4.50 Mk., Kreuz-  
schnäbel 2.50 Mk., Zitronfinken  
u. Reiskörner 1.50 Mk., Harzer  
Edeltroller 6, 8 u. 10.- Mk.  
Sepia-Schalen für alle vorkom-  
menden Krankheiten, zum aufhängen  
im Käfig 10, 15 u. 20 J. Futter-  
Paket 50 J. Garantie lebend. Ank.  
Ornis, Zoolog. Handlung,  
Pieningen a. d. J.

**Schuhwaren-  
Lager.**  
Bringe meiner werthen Kundschaft  
von Stadt und Land mein reich-  
sortiertes Lager in  
**Winterschuhwaren**  
aller Art,  
von den kleinsten bis zu den  
größten, in empfehlende Erinnerung.  
Am Weihnachtsmarkt befindet  
sich mein Stand, wie immer, am  
unteren Marktbrunnen.  
Um geneigten Zuspruch bittet  
**Marie Reutter, geb. Stög,**  
Calw, Nonnengasse.

**Hochwillkommene Gabe  
für jeden Soldaten im Feld!**  
Taschenmesser,  
mit zwei Klingen, Büchsenöffner,  
Schraubenzieher, Pfriem, Pfropfen-  
zieher und mit Ring zum Anhängen  
Preis Mk. 1.80.  
Feldbestecke a. Aluminium,  
Stilette und Dolche.  
Friedrich Herzog, Messerschmiedmstr., an d. Brücke.

Meine  
**Weihnachts-Ausstellung**  
ist eröffnet  
und lade zu deren Besuch höflichst ein  
**A. Feldweg.**

Am Jahrmarkt  
ist neben dem Gasthaus z. Ochsen  
**schönes Hafnergeschirr**  
zu haben, darunter eine große  
Auswahl  
**schöne Milchbüden.**  
Hinweis.  
Unserer heutigen Nummer  
liegt eine Preisliste der seit 1887  
bestehenden Münchener Engros-  
Firma J. u. B. Schulhoff bei,  
welche wir zur geneigten Besichti-  
gung empfehlen.

**Winterschuhwaren,  
besetzte Calwerschuhe  
und -Stiefel**  
empfiehlt billigt  
**Gottl. Funk,**  
Obere Lederstraße 89, 2. Stod.  
Stand am Jahrmarkt  
vor dem Haus.  
Guterhaltene hartholzene  
**Stühle**  
zu verkaufen.  
Zu erfrag. auf d. Geschäftsst. d. Bl.